

Schlegel, August Wilhelm: Ihr Kölner wollt jetzt euren Dom vollenden (1806)

- 1 Ihr Kölner wollt jetzt euren Dom vollenden:
- 2 Wie kommt euch nur so plötzlich diese Lust?
- 3 Es lag ja immerfort in euren Händen;
- 4 Ihr ließt ihn doch vierhundert Jahr' im Wust.

- 5 Drei Königsschädel liegen drin begraben,
- 6 Die Kaiser Friedrich Rothbart hergesandt.
- 7 Da brachten fromme Pilger reiche Gaben.
- 8 Aus eurem Gut ward wenig aufgewandt.

- 9 Eu'r Bischof trug des Canzlers hohe Würde,
- 10 Des Bau's Beginn ward seiner Müh' verdankt.
- 11 Habt ihr ihm wohl erleichtert diese Bürde?
- 12 Ihr habt mit eurem Hirten stets gezankt.

- 13 Auch andre Städte haben hehre Tempel,
- 14 Die jede selbst erbaut hat und gepflegt.
- 15 Meint ihr, daß euer Chor allein den Stempel
- 16 Der Heiligkeit an seiner Stirne trägt?

- 17 Wien, Straßburg, Rheims, der Marmordom in Mailand,
- 18 Viel' andre, die ich nicht zu nennen weiß;
- 19 Dann Canterbury in Britanniens Eiland,
- 20 Westminster, York, verdienen gleichen Preis.

- 21 Ihr habt wohl nie aus euren dumpfen Mauern
- 22 Auf Deutschland und Europa rings geblickt:
- 23 Wie könnte sonst der leere Stolz noch dauern
- 24 Auf solch ein Bruchstück, ärmlich ausgeflickt?

- 25 Nun laßt ihr durch die Zeitung ausposaunen:
- 26 Köln ist die heil'ge Stadt vor allen, wißt!
- 27 Deutschland! vernimm's in Demuth und mit Staunen!

- 28 Wer nicht am Bau hilft, ist kein wahrer Christ! –
- 29 Geht hin zum Papst, und bittet: Heil'ger Vater,
30 Borgt uns doch Geld, zu bauen unsern Dom! –
31 Ich, wird er sagen, bin des Heils Berather;
32 Doch Geld zu holen giebt es keins in Rom.

(Textopus: Ihr Kölner wollt jetzt euren Dom vollenden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3>)